

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 27

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Division von 15,000 Mann, die bereits mobilisiert wird, folgen soll.

Die Vereinigten Staaten sandten 3 Regimenter, in Summa 5000 Mann von Manila, die jedoch in Anbetracht eines erwarteten starken Teifuns erst am 24. Juni abgehen konnten.

Österreich hat 1 Infanterie-Bataillon für China designiert, so dass, wie erwähnt, ein namhaftes Expeditionskorps gebildet zu werden vermag. Ob seine Stärke allerdings zur Niederwerfung des Widerstandes der Kaiserin und ihres Mandschu-Heeres, falls dieselbe nicht auf die Forderungen der Mächte eingeht, sowie der Aufständischen ausreichen wird, muss vor der Hand eine offene Frage bleiben.

Skobelew im Türkenkriege und vor Geok-Tepe.

Von A. W. Wereschtschagin. Deutsche Ausgabe von A. v. Drygalski. Mit Porträts. Berlin 1899, Verlag von Johannes Råde (Stuhr'sche Buchhandlung.) Geh. Fr. 4. —.

(Einges.) Der Bruder des berühmten russischen Malers Wassilij Wereschtschagin, Alexander Wassiljewitsch, ein höherer Offizier, der sich als Schriftsteller längst einen klingenden Namen erworben hat, lässt in diesem Buche seinem Memoirenwerke „In der Heimat und im Kriege“ hochinteressante Erinnerungen an den General Skobelew und den letzten russisch-türkischen Krieg, sowie die russische Expedition nach Achal-Teke folgen. Wereschtschagin, gleich seinem Bruder, eine echte Künstlernatur, will nicht den Krieg selbst und die kriegerischen Ereignisse erzählen, sondern die Menschen zeichnen und die Zustände und Verhältnisse schildern, die im Kriege eine Rolle gespielt haben. Er legt deshalb den Hauptwert auf die Darstellung charakteristischer Einzelheiten und bemerkenswerter Episoden und giebt nicht nur ein anschauliches Bild von Land und Leuten in Bulgarien und Macedonien, sowie von den wilden Tekinzen in Central-Asien, sondern er bietet auch ungemein lebendige Charakterskizzen der russischen Heerführer und Soldaten, sowie des Kriegs- und Lagerlebens bei Freund und Feind. Dabei tritt uns die Gestalt des Generals Skobelew von einer ganz neuen, sozusagen rein menschlichen Seite entgegen und gewinnt dadurch für uns ein ganz anderes Interesse, als bisher. Wereschtschagin ist natürlich, wie alle Russen, ein leidenschaftlicher Verehrer des „weissen Generals“, er hat aber seine Skizzen und Erinnerungen so naiv-künstlerisch niedergeschrieben, dass auch der deutsche Leser sich ein wahres Bild von diesem eigenartigen Manne machen kann. Die Darstellung Wereschtschagins ist feuilletonistisch gehalten und ungemein lebensvoll und plastisch; er mischt in die Schilderung

so viel Anekdoten und zeigt dabei so viel guten Humor, dass sich seine Erinnerungen leicht und gefällig lesen. Von besonderem Werte ist die Schilderung der Belagerung und Erstürmung Geok-Tepe; hier kommt ein Augenzeuge zu Worte, in dessen Aufzeichnungen alles das wiederzittert, was die Teilnehmer an dieser Expedition, die zu den waghalsigsten Unternehmungen der neuesten Zeit gehört, in den Tagen der Gefahr empfunden und durchlebt haben. Das Buch ist ein fesselnder Beitrag zu unserer zeitgenössischen Kriegs- und Menschheits-Geschichte und wird von Niemandem, der es liest, unbefriedigt aus der Hand gelegt werden.

Eidgenossenschaft.

Instruktion für die Abhaltung der Vorkurse der VI. Division vor den Manövern 1900.

I. Kommando.

Die Vorkurse stehen unter dem direkten Kommando der Regimentskommandanten (Genie: Halbbataillonskommandant, Schützenbataillon: Bataillonskommandant).

Die höheren Kommando-Instanzen haben die Beaufsichtigung und sichern durch diese die Erreichung des Zweckes der Vorkurse. Soweit es hierfür notwendig ist, haben sie die Pflicht, einzugreifen und Änderung beabsichtigter oder getroffener Anordnungen zu veranlassen.

Allen Kommando-Instanzen ist mit grosser Sorgfalt der ihrer Charge entsprechende Wirkungskreis d. h. die ihnen gebührende Selbstständigkeit und Verantwortungspflicht zu gewähren.

Die den Vorkursen zugeteilten Instruktoren stehen in keinerlei dienstlichem Verhältnis zu den Truppenkommandanten, sondern allein unter dem im Divisions-Hauptquartier sich befindlichen Kreis-Instruktor. Sie können zu keinerlei dienstlicher Thätigkeit bei Organisation und Instruktion in Anspruch genommen werden.

Da erfahrungsgemäss selbst beim taktvollsten Eingreifen und Korrigieren das Ansehen der Truppencadres bei ihren Untergebenen und das Vertrauen in ihre Sachkunde erschüttert werden und die im Mangel an Routine liegende Unsicherheit der Cadres im Auftreten und Handeln vermehrt wird, so wird hier der dringende Wunsch ausgesprochen, dass alle Instruktoren gerade wie die höheren Vorgesetzten Erhaltung des Vertrauens der Truppe in die direkten Vorgesetzten als oberste Aufgabe ansehen und daher nur dann eingreifen und Fehler korrigieren, wo es unerlässliche Notwendigkeit ist. Das so vielfach beliebte Auf-die-Seite-rufen der Offiziere, um sie auf Fehler aufmerksam zu machen, schadet meist mehr als lautes Dazwischen-Korrigieren, weil es bei der Truppe den Glauben weckt, dass schwere Fehler gerügt werden. — In ausserdienstlicher Unterhaltung können die Instruktoren am segensreichsten auf die Offiziere einwirken, und der grösste Nutzen ihrer Anwesenheit im Kurs liegt in dem Rapport, welchen sie über die Leitung desselben und über die einzelnen Offiziere am Schluss desselben abstaten.

II. Unterbringung.

Die Orte, wo die Vorkurse abgehalten werden, sind aus dem eidgenössischen Schultableau ersichtlich.

Die Einheitskommandanten haben rechtzeitig vor Beginn der Kurse den ihnen zugewiesenen Unterkunfts- und Übungsrayon zu rekognoszieren und die vorbe-